

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 212.

Samstagsabend, den 9. September 1899.

139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenpeuche unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Hermann Streber zu Schafstädt wird für die Gemeindefezirk Schafstädt bis auf Weiteres folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Vieh außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.
3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Schafstädt nicht verladen werden.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 7. September 1899.

Der königliche Landrath.
Graf v. Hausonville.

geordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 7. September 1899.

Der königliche Landrath.
Graf v. Hausonville.

2869)

Bekanntmachung.

Die Magisträte, Gemeinde- und Guts-Vorstände werden hierdurch aufgefordert, die Einkommen- und Ergänzungssteuer- und Abgange-Listen für das 1. Halbjahr (April bis September 1899) in einfacher Ausfertigung mit den zur Begründung gehörigen Belägen bis spätestens 20. September cr.

an mich einzureichen. Ich nehme Bezug auf die Kreisblatt-Bekanntmachung vom 19. August 1896 (Nr. 195, 198) und bemerke noch, daß Abgänge, bei welchen der zur Begründung erforderliche Betrag (Muster XVI b) fehlt, nicht festgestellt werden können. Die salutarische Beschaffung etwaiger fehlender Beläge ist daher notwendig. Ferner bringe ich hierbei in Erinnerung, daß Listen über diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steuerbeiträge für Anfangs genannte Zeit in Rückstand geblieben und als unverbürglich niederzuschlagen sind, der königlichen Kreisfasse hiersebst bis spätestens 30. September cr. vorgelegt sein müssen. Vielfach waren diese Listen bisher mangelhaft aufgestellt und die vorgeschriebenen Beläge zur Begründung nicht beigebracht; ich sehe mich deshalb veranlaßt, Artikel 83 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommen- und Ergänzungssteuer-Gesetz der besonderen Beachtung zu empfehlen. (Belegungs-Amtsblatt 1894, Sonderbeilage zum 48ten Blatt.)

Merseburg, den 5. September 1899.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
Graf v. Hausonville.

2841)

Bekanntmachung.

In Debles-Schlehtewitz bei Goddula wird am 15. September eine Posthilffelle eingekauft, welche ihre Verbindungen durch Landbriefträger erhält.

Halle (Saale), 4. September 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Behlad.

Bekanntmachung.

Ein Pferd der Gutsbesizerin Minna v. Schümichen zu Esdorf ist für „krank“ erklärt worden.

Rein-Schlörlopp, den 7. Septbr. 1899.
2862)

Der Amtsvorsteher.
Bod.

Ernte-Dankfest.

An Gottes Segen ist Alles gelegen. Das predigt uns alle Jahre aufs Neue das schöne Fest, mit dem wir dem treuen Gott für den Erntesegen danken, den er unsern Feldern besegnet. Wir pflegen und wir freuen den Samen auf das Land; doch Wachsthum und Gedeihen steht in des Herrn Hand. Nirgend als bei der Arbeit des Landmannes wird es auch dem blindesten Auge so deutlich, daß alles menschliche Mühen vergeblich, alle Flut Anstrengung unnütz ist, wenn nicht der Gott, der Wolken, Luft und Winde lenkt, sein Ja dazu sagt. Nirgend aber zeigt es sich auch so klar, daß Gott der Herr nur die treue Arbeit belohnt, daß Trägheit und Leichtsin auf keinen Erfolg hoffen dürfen. So mahnt uns das Erntedankfest nicht bloß zum Preise und Lobe der Güte Gottes, sondern auch zur ernsten Prüfung unserer selbst, zu der Frage, ob wir recht gearbeitet, die uns von Gott verliehenen Gaben und Kräfte

aus und dann sich in, als werde sie verlost.

Er aber warf sich in das vom Abendhau feuchte Moos des Parkes nieder und söhnte: „D wenn er mich treffen würde, wenn mir seine Kugel dieses elende Leben nähme, das mir seit heute so süß und wonnenvoll und doch so werthlos scheint, unmöglich, es weiterzuschleppen!“

XV.

Weihnachten zu Hause.

Nachdem Gertrud Holmstein verlassen, quälte sie eine tödtliche Unruhe über den Ausgang des Zweikampfes. Sie und Hofheld hatten sich nicht mehr gesehen, er blieb an dem Abend in Sichtbar, früh am andern Tage reisten Stützobers ab, und Wochen vergingen, ehe sie etwas erfuhr. Sie konnte niemand bitten, ihr zu schreiben, und die Korrespondenz zwischen Herrn Gärtner sen. und seiner Schwester war keine eifrige. Keine Kunde drang bis in die entfernte Gegend, kein Wort, das ihr Gewißheit gab. Sie sah durch die seelischen Kämpfe so angegriffen aus, als ob sie eine schwere Krankheit durchgemacht hätte.

Es fragte niemand danach, sie wurde ja bezahlt und mußte die hohe Gage verdienen. Wer kümmert sich viel um die Freuden und Leiden einer armen Gouvernante?

Sie waren schon beinahe einen Monat zu Hause, da erzählte ein Freund Herrn Stützobers, der aus Berlin kam, daß Hofheld

tödtlich verunmündet sei, es hieß, er habe einen Unfall auf der Jagd gehabt; man vermuthete aber, daß ein Duell der wahre Grund gewesen. „Der arme Teufel, er hat kein benedictines-werthes Loos mit dieser Frau“, fuhr der alte Herr gelprädigt fort, „sie soll ihn übrigens so gut, wie sie es eben versteht, pflegen.“

„Was mag wohl die Ursache gewesen sein, und wer war sein Gegner?“ fragte Frau Stützobers voll Neugier.

„Ich weiß es nicht, eine Meinungsver-schiedenheit beim Kartenspiel, ein schnell über-genommenes Wort; Franz Gärtner ist seitdem verheiratet, man glaubt, Hofheld habe sich mit ihm geschossen.“

„Hofheld muß doch durch seine Frau sehr reich sein“, meinte der Hausherr. „Der alte Bierbrauer Schmidgen war ein Millionär, wie ich höre.“

„Ja. Und er war so rücksichtslos, gleich nach der Heirat zu sterben, das junge Paar war noch auf der Hochzeitsreise. Die Schwiegermutter lebte zuerst bei ihnen und machte Hofheld das Leben sauer. Zum Glück verzante sie sich mit der Tochter und zog fort, sie ist in der Schweiz und beschäftigt den Schwiegerohn nicht weiter.“

Gertrud eilte, sobald man den Tisch verließ, in ihr Zimmer. Die verschiedenartigsten Gefühle durchtobten ihr Herz. Sie hatte fortwährend an Hofheld denken müssen, seit der heftigen Auseinandersetzung zwischen ihm und Gärtner. Männlich und energisch hatte er dagestanden, es war doch Schändlichkeit in ihm. Sie vermehrte den Mangel an Festig-

keit und Stahlkraft früher oft, jetzt sagte sie es sich mit scharfer Freude, daß es nur des zündenden Feuers bedurft hätte, um diese Eigenschaften zu wecken, die sie beim Mann besonders hoch stellte.

Daß er für sie litt und vielleicht starb, erschütterte sie so mächtig, daß sie keinen andern Gedanken hegen konnte. Wie schante sie sich darnach, zu ihm hinzueilen, ihn zu pflegen; und wenn er wirklich dem Tode unrettbar anheimfiel, dann hätte sie ihm das Geheimniß ihres stolzen Herzens verrathen, sie hätte es ihm nun einmal sagen müssen, daß er ihr theuer gewesen seit jenen Tagen im son-nigen Italien. Erst jetzt, wo sie ihn verlieren sollte, wußte sie es, wie namenlos sie ihn liebte, und da sie ihn sterbend glaubte, erschien es ihr kein Unrecht mehr.

Hofheld hatte seinem Gegner gegenüber-gestanden mit dem traurigen Lächeln auf dem bleichen Gesicht, dann war er lautlos zusammengebrochen.

Franz Gärtner trat tief erschüttert auf ihn zu, der Verwundete winkte ihm, sich zu ihm niederzulegen und flüsterte mit schwacher Stimme: „Bitte, Schweigen Sie über den Grund des Zweikampfes, es ist vielleicht der letzte Wunsch eines Sterbenden.“

Der junge Mann versprach es bewegt und hielt Wort, er verreckte auf ein Jahr und als er wiederkam, dachte niemand mehr an die Sade.

(Fortsetzung folgt.)

Uns Brot.

Roman

von Frau Gabriele v. Schlippenbach.

(44. Fortsetzung.)

Der Gehlagene wollte sich auf seinen Gegner stützen, aber Hofheld zog ruhig einen Revolver hervor und sagte mit furchtbarer Drohung: „Ich schiesse Sie nieder wie einen Hund, wenn Sie es wagen, mich anzurufen!“

„Sie sollen an mich denken“, riefte der junge Mann in blinder Wuth, „Sie sollen es, bei Gott!“

Dann eilte er hinweg.

Nehmen Sie meinen Arm, gnädiges Fräulein“, bat Hofheld mit völlig veränderter Stimme, „ich fühle Sie nach Hause.“

Gertrud zitterte am ganzen Körper, er merkte es und sagte entschuldigend: „Es ist mir sehr peinlich, daß Sie Zeuge dieses un-lieblichen Auftritts waren, vergehen Sie mir meine Feindseligkeit.“

„Werden Sie sich mit ihm scheiden?“ fragte sie, und es lag eine heiße Seelen-angst in der Frage. „Wir ist so bange um Sie.“

„Gertrud!“ — Ein wilder Jubel brach sich in dem einen Wort Bahn, „so liegt Ihnen etwas an mir, so bin ich Ihnen etwas werth?“

Er hatte ihren Arm fallen lassen und schwannte, als blende ihn ein großes Licht. Sie brach in ein leidenschaftliches Weinen

Fernspr. 379.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, Part., I. u. II. Etage,

erlaubt sich den Eingang von.

Neuheiten in Kleiderstoffen und Confection

anzuzeigen.

(2848)

Reichhaltigste Auswahl solider und modernster Artikel in allen Preislagen.

== Muster- und Auswahlsendungen nach auswärts. == == Anfertigung von Mänteln und Costümen. ==
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen. — Leinen- u. Baumwollen-Waaren. — Tuche u. Buckkins.

Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!

à Wk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80 1,90, 2,— für 1/2 Kilo.

3669)

Käuflich in Merseburg bei C. L. Zimmermann.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 10. September predigen:
Dom. Vormittags 1/8 Uhr: Professor Bithorn.
Vormittags 1/10 Uhr: Superint. Martin.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Stadt. Vormittags 1/10 Uhr: Pastor Werber.
Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Vm.: Pastor Werber.
Nachm. 2 Uhr: Prediger Vornat.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Zellus.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Leucher.
Im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung notwendig.

3000 bis 4000 M.
per 1. Oktober d. J. auf sichere Hypothek auszuliehen durch (2868)
Paul Thiele.

Achtfach preisgekrönt!



Johoffen Gebt. Kaffee
in 1/2 Pfund Paketen. Ausgezeichnet durch kräftigsten Geschmack u. höchste Ergiebigkeit ist er allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billigster angelegentlich empfohlen. Die Kaffees der kaiserlich königlichen Hoflieferanten R. D. Johoffen in Berlin und Bonn sind in Paketen zu 60, 70, 80, 85 und 90 Pf. stets frisch bei
Fr. Th. Stephan,
Altenburger Schulplatz 6.
Richard Schurig, Oberbreitestr. 4. Joh. Geiser, Oberburgstr. 6.

(2723)

Klavier.

elegantes Aussehen, guter Ton, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (2851)

Mittwoch,
den 13. Sept. 1899,
Vorm. 9 Uhr:

Verkauf des den Mildnerischen Erben gehörenden, an der Weizenfelder Straße und am Kötzchen—Lennauer Wege belegenen Feldplanes in 6 Parzellen à 4 Morgen oder im Ganzen

Vormittags
10 1/2 Uhr,

Verkauf des den Carl Seibicke'schen Erben gehörenden Wohnhauses mit großem Hofraum Ställen und Scheune, Weizenfelderstr. 19.

Vormittags
11 Uhr:

Verpachtung des der Ww. Seibicke gehörenden, an der Weizenfelder Str. kurz hinter dem Bahnübergang belegenen Feldplanes von ca. 22 Morg. auf 6 Jahre.

Vormittags
11 1/2 Uhr:

Verpachtung des den Carl Spiegler'schen Erben gehörenden, an der Weizenfelder Str. dicht hinter dem Friedhofe belegenen Feldplanes von 7 Morg. 130 R. auf 6 Jahre im

Thüringer Hof.

Bedingungen sehr günstig. Dieselben können vorher bei mir eingesehen werden.

M. Möllnitz,
Gotthardtstr. 16.

Möbl. Zimmer
zu verm. Gotthardtstr. 3. II.

Stenographie!

Öffentlicher Vortrag.

Am Sonnabend, den 9. September d. J.,
Abends 8 Uhr.

wird der I. Vorsitzende des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt und Vorsitzender des deutschen Lehrerverbandes für vereinfachte Stenographie, Herr Lehrer Stark aus Magdeburg, im großen Saale der „Reichskrone“ hierelbst einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema:

Die Bedeutung der Stenographie im Kulturleben der Gegenwart. Anhänger und Freunde der Stenographie — Damen und Herren — werden hierzu eingeladen. (2825)

Der Vorstand
des Stenographen-Vereins „Stolze“.
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

Trauerhüte

2850) in größter Auswahl billigst im
Fußmagazin **B. Pulvermacher**, Burgstr. 5.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

hat seit einiger Zeit völlig neues, dem modernen Geschmack entsprechendes Schrift- (Typen-) Material angeschafft. Infolge dessen können jetzt in kürzester Frist alle vorkommenden

Drucksachen,

besonders auch für den Geschäfts- und Familien-Bedarf hergestellt werden. Es werden geliefert:

- Rechnungen
- Circulare
- Preislisten
- Visiten-
- Verlobungs-
- Einladungs-

Karten

überhaupt Drucksachen jeden Genres.

== Civile Preise. ==

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern vom 1. Oktober d. J. ab zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe und Beschreibung unter W. an die Exped. d. Bl. (2864)

Kl. Ritterstraße 2
wird die obere Etage zum 1. Oktober a. e. frei und ist schon jetzt zu vermieten. (1064)

Gesellschafts-Verein

Euterpia.

Sonntag, den 10. Sept.,
Abends 8 Uhr,
* Theater-Abend *
in der „Reichskrone“.
Zur Aufführung gelangt:
Königin Louise,
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. Emma Stöfel, Mitglied
vom hiesigen Sommertheater.
Eintrittskarten sind un-
entgeltlich bei Herrn Weher,
Brühl 17 und Herrn Max
Krahl, Delgute 13, zu haben.
Der Vorstand.

Casino.

Sonntag, den 10. Sept.,
Grosse öffentl.
Ballmusik
bei vollem Orchester. (2870)
Anfang Nachm. 3 Uhr.
Ergebenst **A. Ullars.**

Apollo-Theater.

Halle a. S.
Direktion: **Fr. Wiehle.**
Vom 1.—15. September.
(Anfang 8 Uhr.)
Drei Hallenscenen (Truppe
Treatanovi), Luftgymnastiker,
Fuhrmann Henschel, Parodie
von Max Larjen.
(Emmeline und Ernst Hoch-
berg.)
Gebr. Lilsdorf, Gladiatoren,
Marguerite und Hanley, Hand-
Krobaten.
Lucia und Alfredo's neue
lebende Bilder.
Grete Rameau-Bauer,
Soubrette. (2846)
Carl Schütte, Humorist.
Oberon-Preiss, der Vielseitige.
Sonntags: Von 11 1/2—1 1/2 Uhr.
Künstler-Matinée.

Knyffhäuser.

Heute **Schlachtfest.**
laSchwed. Preisselbeeren
heute frisch eintreffend, empfiehlt
2863) **E. Wolff, Hofmarkt.**
Eine niederösterreichische Weizen- u.
Roggenmühle sucht für Merseburg
und Umgegend einen bei der dortigen
Bäckerkundschaft gut eingeführten
tüchtigen Vertreter.
Gefl. Offerten erbeten unter **M.**
R. 101 an die Exped. d. Bl. (2867)

Auslaufer

gefun. Näheres
Kreisblatt-Druckerei.